Brunnenviertel bewegt – selbstbewusst und draußen

Auch wenn das Brunnenviertel im Gebietsteil „Gesundbrunnen“ liegt, wird es seinem Namen, in Bezug auf Gesundheit und Bewegung nicht wirklich gerecht. Dass sich Übergewicht und Bewegungsmangel negativ auf die körperliche Entwicklung auswirken können und häufig Ursache für spätere Krankheiten sind, ist aus verschiedenen Studien vor allem in Kindes- und Jugendalter bekannt. Erwachsene und Senioren sind hiervon aber genauso betroffen.

Was kann gegen Bewegungsmangel unternommen werden?

Mit dem Projekt werden im Brunnenviertel vorhandene Angebote bekannter gemacht und unterstützt, neue vielfältige Gesundheits- und Bewegungsaktivitäten werden gefördert.
Wichtig dabei ist immer, dass die Aktivitäten und Angebote die ganz konkreten Bedürfnisse der Bewohner/innen aufgreifen und möglichst von den Bewohner/innen selbst entwickelt und durchgeführt werden. Im Herbst 2012 wurden im ganzen Brunnenviertel Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien und Einrichtungen nach ihren Ideen, Wünschen und Bedürfnisse befragt. Die Ergebnisse sind die Basis für die weiteren Aktivitäten des Projektes für ein bewegtes Brunnenviertel!

Foto: Michael Becker

Was kann ICH tun?

Haben Sie Lust mitzuwirken? Haben Sie Ideen oder Wünsche? Möchten Sie selbst ein Angebot machen oder begleiten?
Dann melden Sie sich beim bwgt e.V. und bewegen Sie das Brunnenviertel mit!

Kontakt::

bwgt e.V.
Birgit Funke, Britta Puschmann und Carsten Ehlert
Tel.: 030 - 789 58 550
Email: info@bwgt.org
Web: www.bwgt.org

- bwgt e.V. wird vom QM Brunnenviertel- Brunnenstraße gefördert (QF3).

Sicher ohne Drogen 2.0 (Initiative Streetwork)

Das Projekt beschäftigt sich mit Streetwork und Gesundheitsförderung, Aufklärungsarbeit bei Festen sowie Präventionsarbeit in Schulen und im öffentlichen Raum. Apotheken, Anwohner/innen, lokale Akteure und Gewerbetreibende werden hierbei z.B. mit Informationsmaterial oder kostenlosen Konsummaterialien für Drogengebraucher/innen versorgt. In den Sommerferien hat das Projekt beispielsweise Fußball- und Tischtennisturniere organisiert, in deren Rahmen Themen zu Drogenkonsum mit Jugendlichen angesprochen werden konnten. Außerdem wurden an der Ernst-Reuter sowie der Herbert-Hoover-Oberschule mehrstündige Veranstaltungen zur Drogenprävention angeboten, teilweise in Kooperation mit der Polizei.

Oftmals ist es schwer, direkt Kontakte zu den Konsument/innen zu bekommen, da es keine eindeutigen Szenetreffpunkte im Brunnenviertel gibt und vermehrt Kontrollen im Kiez stattfinden. Allerdings dienen die umliegenden U-Bahnstationen (z.B. Weinmeisterstraße, Rosenthaler Platz, Pankstraße, Osloerstraße, Leopoldplatz) als einschlägige Treffpunkte. Hier finden der Erwerb der Drogen und die sozialen Kontakte der Nutzer/innen statt. Drogenkonsum selbst gibt es im Brunnenviertel allerdings durchaus, jedoch im Verborgenen.

Bei der „Initiative Streetwork", einem Unterprojekt von „Sicher ohne Drogen", wurde der direkte Kontakt zu den Konsument/innen gesucht. Hier geht es vor allem darum, Betroffenen einen sicheren und sauberen Umgang mit Drogen näher zu bringen und sich sozialverträglich zu verhalten. Infektionen mit HIV oder Hepatitis sollen so verhindert werden. Weiteres Ziel ist es, möglichst Vielen soziale und gesundheitliche Unterstützung zu vermitteln, z.B. Krankenversicherung, Vermittlung ins Präventionsmobil oder in den Drogenkonsumraum. Auf Straßen, U-Bahnhöfen und Treppenhäusern werden Konsument/innen angesprochen, beraten und mit Informationsmaterial ausgestattet. Menschen, die im Rahmen ihrer Berufsausübung mit Folgen des Drogenkonsums zu tun haben, erhalten Schulungen zur Infektionsvorbeugung und zum sicheren Umgang mit Drogen gebrauchenden Menschen. Außerdem leistet auch dieses Teilprojekt Aufklärungsarbeit an Schulen, bei Festen und Veranstaltungen. Beispielsweise berichten in diesem Rahmen ehemalige Konsument/innen über ihre eigenen Erfahrungen und es wird der Dialog mit den Schüler/innen und Jugendlichen zum oftmals tabuisierten Thema Drogen und Sucht angeregt bzw. in Form von Gruppenarbeit bearbeitet.
Erweitert um Themen wie Spielsucht und Umgang mit Medien wird das Projekt bis Ende 2013 fortgeführt.

Was kann ICH tun?

Leider gehört der Gebrauch von Drogen zur alltäglichen Realität vieler Menschen. Wenn Sie selbst oder Bekannte von Ihnen Probleme mit Drogenkonsum haben – lassen Sie sich helfen bzw. informieren Sie über Möglichkeiten der Hilfe.

Kontakt:

Birgit Sunder Plaßmann

Email: jugendplattform@gmx.de

Das Projekt Sicher ohne Drogen 2.0
- gibt es seit 2009
- wird durch das QM Brunnenviertel-Brunnenstraße (QF3) gefördert

Weddinger Wiesel e.V.

Die Weddinger Wiesel engagieren sich an vielen Stellen im Brunnenviertel, wenn es um Sport und Bewegung geht: Wir sind an Stadtteilfesten präsent, organisieren zusammen mit weiteren Partnern aus dem Kiez Ferienangebote und helfen bei der immer engeren Vernetzung der verschiedenen neu entstandenen Projekte. Vor allem die Stärkung der Sportart Basketball an den Schulen, dabei insbesondere der Mädchen-Sport liegen uns sehr am Herzen.
Die Wiesel wurden 1998 von engagierten Eltern und Trainer/innen gegründet, seit 2006 ist der Basketballverein mit seinem Standort „TimeOut" im Brunnenviertel fest verankert.
Zurzeit hat der Verein rund 270 Mitglieder – davon etwa 140 Kinder und Jugendliche, die zu großen Teilen aus sozial schwierigen Verhältnissen kommen. Über 70 % der Kinder haben einen Migrationshintergrund.
Der Basketballverein Weddinger Wiesel bietet Trainingsgruppen für Mädchen und Jungen ab 5 Jahren an. Qualifizierte Trainer/innen schulen die Spieler/innen in allen Basketball-Basics leistungsgerecht, vom Anfänger- bis zum Fortgeschrittenen- bzw. Leistungsniveau. Über das Schnupperangebot „Basketball für Mädchen" (immer mittwochs in der Wiesenstraße) können Mädchen von 6 bis 14 Jahren „einfach so" mitmachen, ein besonderes Angebot um interessierten Mädchen den Zugang zum Verein zu erleichtern.
Für die Erwachsenen bieten wir Freizeitsport ohne Spielbetrieb sowie ambitionierte Trainingsgruppen für Herren (Landesliga) und Damen (Oberliga- und Bezirksliga) an. Bei den Wieseln ist jede/r willkommen!
In allen Mannschaften stehen der Spaß am Basketball und die Freude am Gemeinschaftserlebnis – sowohl bei Niederlagen, am liebsten aber bei Erfolgen – im Vordergrund. Mitarbeit im Verein – ob als Trainer, Schiedsrichter, beim Kampfgericht oder bei Vereinsveranstaltungen – gehört zum guten Ton bei den Wieseln.
Ein Wiesel-Trainer führt in der Heinrich-Seidel-Grundschule Sportunterricht Basketball sowie Basketball-AGs durch, letzteres durch zwei weitere Trainer auch an der Vineta- , der Gustav-Falke- und der Wilhelm-Hauff-Grundschule sowie an der Herbert-Hoover-Oberschule. Als Partnerverein von ALBA Berlin, dem Profi-Basketball-Club Berlins, führen die Wiesel Basketballturniere in Rahmen der ALBA-Grundschulliga durch.

TimeOut

Den von der degewo geförderten Jugendstandort TimeOut haben die Wiesel im April 2006 eröffnet. Heute nutzen hauptsächlich WiB-Jugend-Projekte nachmittags bis abends sieben Tage die Woche das TimeOut für ihre Angebote, die allen Kindern und Jugendlichen aus dem Brunnenviertel offen stehen.
KICK Wedding ergänzt die Angebotspalette im TimeOut, bietet spezielle Kommunikations- und Anti-Gewalt-Seminare an Weddinger Schulen an und betreibt eine Fahrradreparatur-Werkstatt, in der Jugendliche das Reparieren mit den eigenen Händen lernen sollen.

Foto: Anne Bianca Bürger

Foto: Anne Susanne Bürger

Was kann ICH tun?

Probetraining Basketball ist prinzipiell immer möglich: Informationen zu den einzelnen Trainingsgruppen mit Trainingszeiten und –hallen sind über www.weddinger-wiesel.de unter „Probetraining" sowie den einzelnen Teamseiten zu erfahren. Spezielle Nachfragen können per E-Mail an die Trainer gerichtet werden. Eventuelle tagesaktuelle Änderungen der Trainingszeiten werden in den „News" veröffentlicht.
Mädchen von 6 bis 14 Jahren können mittwochs in der Sporthalle Wiesenstraße von 16:30 bis 18 Uhr „einfach so" Schnuppertraining für Basketball-Anfängerinnen absolvieren.

Kontakt:

Weddinger Wiesel e.V.
Geschäftsstelle TimeOut
Putbusser Straße 28
13355 Berlin

Tel.: 030 - 70 08 94 63
Email: basketball@weddinger-wiesel.de
Web: www.weddinger-wiesel.de

Weddinger Wiesel e.V.

- gibt es seit 1998
- finanziert sich zu 85 % aus Mitgliedsbeiträgen, Rest über Fördermittel des LSB Berlin, „Integration durch Sport"
- Der Standort TimeOut wird maßgeblich von der degewo gefördert.

Zusätzliche Bewegungsförderung für Schulkinder

Bewegungsarmut ist eines der Hauptprobleme im Gesundheitsbereich im Brunnenviertel. Um einen Beitrag zur Linderung dieses Problems zu leisten, wurde das Projekt „Zeit- und altersgemäße Bewegungsförderung für Schulkinder im Brunnenviertel“ initiiert. Ideengeberin und Projektleiterin ist Frau Kathrin Scharnefsky.
Ziel dieses Projektes ist es, den Kindern Spaß und Freude an Bewegung zu vermitteln, Koordination, Motorik und Beweglichkeit zu verbessern und die Ausdauer zu schulen. Die Kinder lernen, im Wettkampf Fairness zu zeigen, freundschaftlich miteinander umzugehen und Probleme zu lösen sowie soziale Kompetenz im Team umzusetzen. Wichtig ist auch, den Zusammenhang zwischen sportlicher Bewegung und Gesundheit bzw. positivem Körpergefühl zu vermitteln.
Nicht zuletzt soll das Projekt ein Anreiz sein, das Interesse an Sport zu wecken, Anregungen zu liefern einem Verein beizutreten, den selbstbewussten Umgang mit Problemen und Konflikten zu fördern und die Freizeit wieder sinnvoll zu nutzen, das heißt weg von Computern, Fernsehen und Videospielen.

Zielgruppe sind bisher die Schüler/innen der Vineta-Grundschule. Drei gemischte Gruppen von 10-15 Kindern nehmen das Angebot regelmäßig wahr. Die Kinder zeigten von Anfang an großes Interesse und entwickelten Eifer und Ehrgeiz. Es gelingt ihnen, faire Umgangsformen zu erlernen und trotz sprachlicher Defizite, Probleme verbal zu lösen und gegenseitigen Respekt aufzubringen. Die Kinder übernehmen immer mehr Verantwortung, z.B. helfen sie beim Auf- und Abbau mit. Sie verstehen nach kurzer Zeit Aufstellungsformen und Spielregeln, so dass kontinuierlich der Schwierigkeitsgrad der Übungen gesteigert werden kann.

Die anfänglich ungewohnten Bewegungsabläufe, beispielsweise beim Ausdauer- und Krafttraining, können durch regelmäßige Teilnahme und Motivation schnell überwunden werden und führen immer wieder zu neuen Erfolgen. Musik während der Gymnastik am Anfang und neue Spiele motivieren zur Teilnahme und gegenseitiger Integration. Ab 2013 wird das erfolgreiche Projekt an weiteren Einrichtungen durchgeführt

Was kann ICH tun?

Wenn Sie Interesse und Fragen haben, melden Sie sich einfach bei der Projektleiterin, erzählen Sie anderen von dem Projekt, helfen Sie Fördermöglichkeiten zu finden und führen Sie die Idee weiter. Bieten Sie selbst Ihren Kindern einen bewegten Alltag.

Fotos: Dominque Hensel

Kontakt:

Kathrin Scharnefsky
Tel.: 030 - 28 047 160
Email: franka1218@t-online.de

Zeit- und altersgerechte Bewegungsförderung für Schulkinder im Brunnenviertel

- läuft seit März 2012 und wird zunächst bis Ende 2013 fortgesetzt
- wird durch das QM Brunnenviertel-Brunnenstraße (QF2) gefördert

Beratungsladen MachBar

Foto: Peter Schmidt

„Hilfe zur Selbsthilfe“ ist das Motto der leuchtend grünen MachBar in der Putbusser Straße. Ob bei Problemen mit Behörden, sozialen, rechtlichen oder finanziellen Schwierigkeiten – die MachBar lässt keine/n Hilfesuchende/n alleine.
Hier lernt er/sie eigenständig Formulare auszufüllen oder erhält Unterstützung bei anstehenden Problemen und wird zum selbstverantwortlichen Lösen dieser befähigt. Ein offenes Ohr, kompetente Beratung, Respekt und Anerkennung – das hilft weiter und motiviert nicht selten auch zu nachbarschaftlichem Engagement.
Neben der vielfältigen Beratung sind im Beratungsladen auch eine Fülle von Projekten verortet. So finden beispielsweise Foren statt, auf denen ein kultureller Austausch stattfindet, um Kontakte zwischen den ethnischen Gruppen zu intensivieren; dieses Angebot wird anfangs mit einem gemeinsamen Kochen verknüpft – Kochen verbindet ethnische Gruppen egal welcher Sprache. In der Selbsthilfewerkstatt des Beratungsladens kann Mann oder Frau seine/ihre Räder selbst reparieren, dabei wird man mit Rat und Tat unterstützt. Zwei ehrenamtlich tätige Juristen beraten in rechtlich strittigen Fragen jeden zweiten Montag bzw. Donnerstag in der Zeit von 11:00 bis 13:00 Uhr (nach vorheriger Terminvereinbarung).
Die im Beratungsladen angedockten Kiezläufer/innen steigern die Sauberkeit und Sicherheit im Brunnenviertel und sind zu vertrauten Ansprechpartnern/innen im Kiez geworden.
Das Projekt „Arbeit statt Strafe“ ist eine Chance für straffällig gewordene Jugendliche, ihre Sozialstunden in der MachBar abzuarbeiten.
Längst hat sich der Beratungsladen MachBar zu einem Kiezknotenpunkt entwickelt. Die Nachfrage nach Angeboten und deren Wahrnehmung ist bezirksübergreifend und die Beratung erfolgt inzwischen fast nur noch nach Terminvergabe.

Was kann ICH tun?

Viele Menschen haben Schwierigkeiten, bei Problemen Hilfe zu suchen und diese anzunehmen. Behörden stellen oftmals eine Barriere dar. Im Beratungsladen wird Ihnen auf Augenhöhe geholfen, sich selbst zu helfen: freundlich, kompetent und ohne Umstände – kostenfrei, aber wertvoll für jede/n, der/die Hilfe braucht. Schauen Sie einfach einmal vorbei. In der MachBar sind Sie gut beraten!

Kontakt:

Heike Fahrnländer
Putbusser Straße 29
13355 Berlin

Tel.: 030 - 46 06 95 16
Email: fahrnlaender@schildkroete-berlin.de
Web: www.schildkroete-berlin.de

Öffnungszeiten:
Mo., Di, Mi., Do.: 08:00 - 15:30 Uhr
Fr.: 08:00 - 14:30 Uhr

Der Beratungsladen
- ist seit 2006 aktiv im Kiez
- wurde bis 2011 von beiden QM im Brunnenviertel und seither bis Dezember 2014 vom QM Brunnenviertel-Brunnenstraße gefördert (QF3)
- und seine Tätigkeiten werden maßgeblich von der degewo unterstützt

Fotos: Michael Becker

Frauenort Augusta

Häusliche Gewalt hat viele Gesichter: Einschüchterungen durch Androhung von Gewalt, Erniedrigungen, soziale Isolation, körperliche Gewalt oder das Erzwingen sexueller Handlungen. Es sind häufig Männer, die Gewalt gegen Frauen als Mittel zur Ausübung von Macht und Kontrolle einsetzen. Die betroffenen Frauen fühlen sich oft allein gelassen und leben in Angst vor ihrem gewalttätigen Partner. Im Brunnenviertel finden diese Frauen eine Anlaufstelle, in der ihnen kompetente Mitarbeiterinnen helfen können. Frauenort-Augusta bietet in Gewaltsituationen Schutz und Beratung für Frauen aus dem gesamten Berliner Raum. Für gehörlose Frauen wird eine spezielle technische Ausstattung bereitgehalten. Einige Mitarbeiterinnen verfügen über Kenntnisse in Deutscher Gebärdensprache.

Maximal 27 Frauen und Kindern kann eine sichere und anonyme Unterkunft angeboten werden. Die Wohnungen sind möbliert und bieten den Charakter einer Wohngemeinschaft, das heißt, zwei bis drei Frauen nutzen die Zufluchtswohnung gemeinschaftlich. Frauenort-Augusta bietet Beratung und Unterstützung, begleitet den Weg durch den „Behördendschungel“ und kann den Impuls geben für ein neues selbstbestimmtes Leben. Das Team kann darüber hinaus aber auch den Kontakt zu Polizei, Job-Center, Jugendamt und anderen Hilfseinrichtungen herstellen.

Was kann ICH tun?

Sehen und hören Sie nicht weg, sondern helfen Sie Frauen, denen in Ihrer Familie, Ihrem Freundes- und Kollegenkreis oder in Ihrer Nachbarschaft Gewalt zugefügt wird! Berichten Sie von diesem Angebot und/oder rufen Sie die Polizei.

Kontakt:

Cornelia Lichtenberg und Sabine Oesterheld
Brunnenstraße 75
13355 Berlin

Tel.: 030 - 28 59 89 77 oder 030 - 46 60 02 17
SMS (für gehörlose Frauen): 0160 - 66 63 778
Email: frauenort-augusta@zukunftbauen.de
Web: www.frauen-zuflucht.de

Sprechzeiten:
Mo. und Do.: 10:00 - 13:00 Uhr
Di. und Mi.: 14:00 - 17:00 Uhr

Der Frauenort Augusta
- existiert seit 1989
- ist eine Einrichtung von Zukunft Bauen e.V.
- wird von der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen gefördert

Weitere Kontakte zum Thema:

Gleichstellungsbeauftragte des Bezirksamts Mitte
Kerstin Drobick
Tel.: 030 - 90 18 32 048
Email: Kerstin.drobick@ba-mitte.berlin.de

Koordinatorin häusliche Gewalt
Gabriele Segeritz
Tel.: 030 - 46 64 30 42 20
Email: Gabriele.segeritz@polizei.berlin.de

Frauenraum
Torstraße 112
10119 Berlin
Tel.: 030 - 44 84 528
Email: frauenraum@arcor.de
Web: www.frauenraum.de

Kinder- und Jugendhilfe-Verbund gGmbH (kjhv)

Die Kinder- und Jugendhilfe-Verbund gGmbH (kjhv) Berlin-Brandenburg ist als gemeinnütziger und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in Berlin und Brandenburg tätig. Der kjhv bietet insbesondere ambulante und stationäre Hilfen zur Erziehung für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien an. Das Wohl und der Schutz des Kindes stehen dabei im Vordergrund. Das Jugendamt vermittelt bei Bedarf Familien an freie Träger wie den kjhv, wobei je nach Situation für jede Familie die passende Hilfe gefunden werden soll.
Im Brunnenviertel arbeitet der kjhv eng mit den lokalen Einrichtungen und sozialen Akteuren/innen im Kiez zusammen. Diese Einrichtungen sind wichtige Anlaufstellen, vor allem wenn der Hilfeleistungszeitraum des kjhvs (ca. 2-24 Monate) endet.

Was kann ICH tun?

Wenn Sie Lust haben, können Sie sich (hier) ehrenamtlich einbringen und die Arbeit des Trägers ergänzen, indem Sie beispielsweise Kindern bei den Hausaufgaben helfen, Behördengänge begleiten oder Ferienprogramme für Kinder anbieten.

Kontakt:

Anneke Rieper und Julia Lux
Badstr. 44
13357 Berlin

Tel.: 030 - 394 04 83 0
Mobil: 0174 - 940 39 57 (Rieper)
0173 - 375 18 75 (Lux)
Email: a.rieper@kjhv.de
j.lux@kjhv.de
Web: www.kjhv.de

Der Kinder- und Jugendhilfeverbund gGmbh (kjhv)

- gibt es seit 1993
- gibt Hilfen zur Erziehung in Berlin und Brandenburg
- wird durch das Bezirksamt finanziert

Rentenberatung

Die Rentenberatung von Gisela Kullack findet bereits seit zehn Jahren in den Räumen des Brunnenviertel e.V. statt. Jeden Donnerstag zwischen 15 und 18 Uhr berät Frau Kullack ehrenamtlich im Brunnenviertel zu Fragen der Rentenversicherung und hilft beim Ausfüllen von Rentenanträgen. Für einen Termin sollte man zuerst bei ihr anrufen. Sie erfahren dann meist schon am Telefon welche Unterlagen zur Beratung mitzubringen sind. Die Erstberatung sollte am besten ein Jahr vor dem voraussichtlichen Rentenbeginn stattfinden, damit genug Zeit ist, alle Unterlagen zusammen zu bekommen, der Rentenantrag sollte drei Monate vor Beginn der Rente gestellt werden.

Für die Beratung nimmt sich Frau Kullack viel Zeit, da es ihr wichtig ist, den Menschen auch die Hintergründe zu erklären und alles genau durchzusehen. Schon lange unterstützte sie Kolleg/innen und setzte sich für Schwächere ein, zudem macht ihr der Kontakt mit Menschen großen Spaß.

Frau Kullack führt diese Beratung ehrenamtlich durch, sie wurde von der Gewerkschaft ver.di als Versichertenälteste der Rentenversicherung Berlin-Brandenburg vorgeschlagen und im Rahmen der Sozialwahlen von Bürger/innen Berlins gewählt.

Was kann ICH tun?

Bei Fragen oder Interesse wenden Sie sich einfach an Gisela Kullack. Erzählen Sie anderen von dem Beratungsangebot.

Foto: Anne Moseler

Kontakt:

Gisela Kullack
Tel.: 030 - 46 51 408
Termin nach Vereinbarung

Die Rentenberatung im Brunnenviertel e.V.

- existiert seit 10 Jahren
- wird ehrenamtlich geleistet
- findet immer Donnerstags 15:00 - 18:00 Uhr im Brunnenviertel e.V., Ramlerstraße 20, statt

Independent Living: Betreutes Jugendwohnen in Mitte

Jugendliche in schwierigen familiären oder individuellen Situationen erhalten hier sozialpädagogische Begleitung und Unterbringung. Wesentlicher Bestandteil und Ziel ist dabei das alleinverantwortliche Wohnen der Jugendlichen in einer Ein-Zimmer-Wohnung und die Bewältigung des alltäglichen Lebens. Die 15- bis 18-jährigen lernen unter ständigen Hilfestellungen der Betreuer, wie sie u.a. in den Bereichen Wohnen, Haushaltsführung, Finanzen und im Umgang mit Behörden zurechtkommen. Sollten Jugendliche beispielsweise bereits verschuldet sein, wenn sie in das Programm kommen, erhalten sie hier Beratung bzw. auch eine Weitervermittlung zu anderen Beratungsstellen. Wichtiges Ziel ist außerdem die Erarbeitung von Bildungs- und Beschäftigungsperspektiven und deren Umsetzung.

Ziel der Betreuer/innen ist auch, mit den Familien der Jugendlichen zusammenzuarbeiten. Im Sinne von „Wer macht was?“ werden die zu erledigenden Aufgaben und Ziele gemeinsam besprochen und koordiniert. Beispielsweise besuchen die Betreuer/innen auch Elternabende der jeweiligen Schule oder begleiten die Jugendlichen zu ärztlichen Behandlungen. Das dafür nötige Vertrauensverhältnis wird durch gemeinsame Freizeitgestaltung und eine verbindliche Sommerreise aufgebaut. Außerdem gibt es regelmäßige Gruppentreffen mit verschiedenen Aktivitäten. Circa 18 Wohnungen stehen Independent Living im Bezirk Mitte zur Verfügung. Zurzeit kümmern sich in Mitte zwei geschlechtsgemischte Zweierteams um die Jugendlichen, wobei in absehbarer Zeit ein weiteres Team hinzukommen soll.

Trotz des Erfolges und der bereits elfjährigen Laufzeit des Programms ergeben sich einige Probleme, die nach wie vor die Arbeit der Betreuer/innen erschweren und sich zudem noch verschärfen könnten. Beispielsweise ist eine Herausforderung der Übergang vom Leben in der trägereigenen Wohnung zum Leben in der eigens angemieteten Wohnung. Die Suche nach einer geeigneten und bezahlbaren Wohnung wird für Jugendliche immer schwieriger. Auch die Klärung der Finanzierung u.a. durch das Jobcenter ist hin und wieder eine besonders hohe Hürde.

Ein weiterer arbeitsintensiver Komplex dreht sich um die Anmietung von Wohnungen für Jugendhilfe. Viele Vermieter/innen scheinen einige Vorurteile gegenüber Jugendliche in solchen Maßnahmen zu hegen. So scheiterte leider auch eine Kooperation mit der degewo. Die Sorgen der Hausverwaltungen sind jedoch unbegründet. Ausschweifende Partys, Beschädigungen in den Wohnungen oder dem Treppenhaus werden von den Betreuer/innen nicht geduldet und können zum Ausschluss aus dem Projekt führen. Bisherige Vermieter/innen sind dem Projekt auch lange Zeit treu geblieben oder haben manchmal die ursprünglichen Bewohner/innen in ihren Wohnungen behalten bzw. neue angeboten.

Kontakt:

Nico Witt
Gartenstraße 91
10115 Berlin

Tel.: 030 - 48 49 69 10,
Vermittlungshotline: 030 - 44 00 84 46
Mobil: 0170 - 86 27 057
Email: nico.witt@independentliving.de
Web: www.independentliving.de

Independent Living
- gibt es seit 1999
- ist ein Projekt von Independent Living Jugendwohnen in Berlin-Pankow gGmbH
- wird als „Betreute Wohnform“, gemäß §§ 27; 34; 39 und 41 SGB VIII finanziert

Lotsenprojekt „Die Brücke“

Besonders Menschen mit Migrationshintergrund kennen sich in den Strukturen der Aufnahmegesellschaft nicht gut aus, beherrschen teilweise die deutsche Sprache nicht ausreichend, um die, für jeden zugänglichen Regelangebote der Ämter in Anspruch nehmen zu können oder sich fachlich gut beraten zu lassen. Dies hat zur Folge, dass sie wenig orientiert sind und in vielen Dingen muttersprachliche Unterstützung benötigen, bis sie sich in den Strukturen einigermaßen zu Recht finden.
Die Lots/innen weisen ihnen, wie Lotsen in großen Häfen, den Weg und bieten Hilfestellungen und Informationen zu verschiedenen Bereichen wie Ämterstrukturen und Sprachförderung. Sie vermitteln Vertrauen, arbeiten anonym und bringen eigene Erfahrungen ein. Sie sagen den Ratsuchenden welche Möglichkeiten bestehen und an wen sie sich wenden können.
Insgesamt kümmern sich in den sechs Vor-Ort-Büros in Berlin-Mitte über 60 Lots/innen um die Problemlagen der Menschen. Die Leistungsangebote werden, auch von den Ämtern und Einrichtungen, intensiv nachgefragt und die Ratsuchenden werden, neben der Unterstützung, befähigt, zukünftig in kleinen Schritten erforderliche Wege selbst zu gehen. Nachhaltigkeit zu erzeugen und Hilfe zur Selbsthilfe zu iniziiren, ist den Lots/innen dabei sehr wichtig. In enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt werden die Projektteilnehmer/innen qualifiziert und nachhaltig in die Strukturen und Angebote eingewiesen.

Was kann ICH tun?

Die Lots/innen sind in den Vor-Ort-Büros niederschwellig erreichbar und präsent, stellen im Kiez und darüber hinaus das Projekt und ihre Arbeit vor, besuchen Schulen, treten als Sprachmittler/innen bei Ämtern und Behörden auf und begleiten Menschen mit Unterstützungsbedarf in vielen Lebenssituationen.
Auch über Flyer werden die Zielgruppen auf die Angebote hingewiesen, aber die Mund-zu-Mund Propaganda ist die wichtigste Kontaktaufnahme zur Erreichung der Menschen mit Migrationshintergrund.
Dabei können Sie das Projekt unterstützen.
Nutzen Sie die Angebote und erzählen Sie Nachbar/innen, Freund/innen und innerhalb der Familie von Ihren Erfahrungen mit dem Lotsenprojekt.

Kontakt:

Putbusser Straße 27
13355 Berlin
Tel.: 030 - 50 34 41 48
Email: lotsen-putbusser@bildungsmarkt.de
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr.: 09:00 - 15:30 Uhr

Koloniestr. 35a
13359 Berlin
Tel.: 030 - 48 47 80 64
Email: lotsen-kolonie@bildungsmarkt.de
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr.: 09.00 - 15.30 Uhr

Zentrale
Hochstädter Str. 16
Projektleiterin: Frau Schön
Tel.: 030 - 45 02 08 82
Email: gschoen@bildungsmarkt.de
Email: lotsen-verwalt@bildungsmarkt.de
Web: www.bildungsmarkt.de

Das Lotsenprojekt
- unterstützt seit 2005 als Anlaufstelle bei Fragen zu Ämtern, staatlichen Leistungen, Kinderbetreuung, Gesundheit und Pflege, Jobcenter, Notfälle und vielem mehr, nicht nur Menschen mit Migrationshintergrund
- ist ein Projekt von Bildungsmarkt e.V.
- wird vom Jobcenter Berlin Mitte finanziert

Engagiert für das Brunnenviertel – selbstbewusst, nachhaltig, gemeinsam

Vieles ist im Brunnenviertel erreicht worden – nichts davon wäre ohne das Engagement der im Brunnenviertel aktiven Menschen in der Nachbarschaft, in Initiativen und Einrichtungen möglich gewesen. Wie kann man dieses Engagement langfristig unterstützen und stärken? Welche Hilfen braucht es noch für selbstbestimmte tragfähige Strukturen, die den nachbarschaftlichen Zusammenhalt, die Kooperation und Vernetzung im Kiez langfristig befördern und sichern können?

Im Projekt werden die im Brunnenviertel engagierten Menschen über die bisherigen Ansätze der Stadtteilentwicklung, deren Wirkung und Erhalt diskutieren. Die Akteur/innen erfahren Begleitung und Beratung für ihr zivilgesellschaftliches Engagement. Sie erhalten „Werkzeuge" für selbst organisiertes Handeln in Bereichen wie Netzwerkarbeit, Ehrenamtstrategien und Aktivierung, Öffentlichkeitsarbeit, Sozial Marketing, Moderation und Fundraising. Dabei wird gleichzeitig gemeinsam herausgestellt, welche Unterstützung zivilgesellschaftliches Engagement dauerhaft und zuverlässig braucht, um wirksam sein zu können, denn allein durch Ehrenamt kann und soll eine nachhaltige Entwicklung im Stadtteil nicht getragen werden.

Gemeinsam wird nach vorn geschaut mit konkreten Empfehlungen und Hilfen für ein lebendiges und selbstbewusstes Gemeinwesen im Kiez.

Fotos: Volker Schäfer

Was kann ICH tun?

Wenn Sie zu den bereits Aktiven im Brunnenviertel gehören oder aber selbst aktiv werden wollen, dann machen Sie mit, bringen Sie sich in die Diskussion ein – mit Ihren Ideen, auch Ihren Sorgen und Wünschen für das Brunnenviertel. Sagen Sie, was Sie an Unterstützung für Ihr Engagement brauchen und nutzen Sie die Möglichkeit der Hilfe zur Selbsthilfe durch Qualifizierung, Austausch und Vernetzung im Kiez.

Kontakt:

socius Organisationsberatung gGmbH
Andreas Knoth, Jospehine Ulrich und Carol Clark
Tel.: 030 - 40 301 020
Email: info@socius.de

- Das Projekt wird bis Dezember 2014 vom QM Brunnenviertel-Brunnenstraße finanziert (QF 3).

Gleimtunnelparty

Vor sechs Jahren wurde die Gleimtunnel-Party (GT-P) ins Leben gerufen und erstmalig am Vorabend des Tages der Deutschen Einheit 2007 mit der international bekannten DJane Ipek an den Turntables veranstaltet. Unter dem Motto „Ost meets West – Wedding trifft Prenzlauer Berg“ versammeln sich seither am 2. Oktober hunderte Menschen – „Prenzelberger“, „Weddinger“, jung, alt, mit und ohne Migrationshintergrund, wohlhabend und bedürftig. Zu Balkan-, Oriental- und Elektro-Sounds wird an einstiger geschichtsträchtiger Mauergrenze in den Wiedervereinigungstag getanzt, diskutiert und gefeiert. Die Veranstaltung zwischen Prenzlauer Berg und Wedding erfreut sich als Brücken schlagendes Symbol der guten Nachbarschaft und Grenzüberschreitung großer Beliebtheit. Die steigende Bekanntheit und das stets verbesserte Kulturprogramm sowie wachsende Besucherzahlen – zuletzt 2012 ca. 850 Partygäste – machen die Gleimtunnel-Party zu einem fixen Termin im Brunnenviertel. Ziel ist, den Charakter der GT-P weiter fortzuführen und ab 2014 mit Hilfe von Sponsor/innen und Kulturförder/innen zu einer sich selbst tragenden, den Kiez und Berlin bereichernden Veranstaltung auszubauen.

Kontakt:

Wibke Bierwald & Leyla Sirma
Mobil: 0163 - 874 35 39
Email: gleimtunnelparty@gmail.com

Web: www.gleimtunnel-party.de
Die Gleimtunnel-Party findet jedes Jahr am Abend vor dem Tag der Deutschen Einheit (2. Oktober) statt.

Die Gleimtunnel-Party
- gibt es seit 2007
- wird maßgeblich über das Programm Soziale Stadt durch das QM Brunnenviertel-Brunnenstraße (QF3) gefördert

Fotos: Dominique Henselr

Was kann ICH tun?

Die Gleimtunnel-Party ist eine alljährliche und nachbarschaftsverbindende Veranstaltung im Brunnenviertel. Sie sind am 2. Oktober herzlich eingeladen mit in den Tag der Deutschen Einheit zu feiern.
Im Rahmen der Vorbereitung und Organisation sollen die vorhandenen Ressourcen im Stadtteil wie Initiativen, Vereine und einzelne Akteure genutzt und ein engeres Netzwerk geschaffen werden. So kann die Veranstaltung gemeinsam realisiert werden. Die Veranstalterinnen freuen sich über Unterstützung für das Catering, Ton- und Technik, Auf- und Abbau, Promotion, etc. interessierte Jugendliche aus dem Brunnenviertel können sich aktiv bei den Vorbereitungen einbringen und einen Einblick in die unterschiedlichen Bereiche der Veranstaltungsorganisation bekommen. Interessierte Unterstützer/innen und Jugendliche können sich jederzeit bei den Veranstalterinnen informieren.

Berliner Woche der Sprache und des Lesens im Wedding

Anfang September 2012 fand die erste berlinweite Woche der Sprache und des Lesens statt. Auch im Wedding gab es über 100 Veranstaltungen, die die Bürgerstiftungsinitiative (siehe Seite 36) zusammengestellt und koordiniert hat. Gut 20 Veranstaltungen der Sprach- und Lesewoche fanden im Brunnenviertel statt. Auf Lesebühnen und Sprachfesten, bei Poetry Slams und durch witzige Aktionen beteiligte sich der Wedding in seiner bunten Vielfalt. So konnten alle, die Freude an der Sprache haben, viele interessante Lesungen besuchen.
Viele wurden mit dem Weddinger Veranstaltungsprogramm in der Hand zu echten Lesetourist/innen und versuchten zwischen Bahnhof Gesundbrunnen und Bernauer Straße, so viele Veranstaltungen wie möglich zu besuchen: in der Evangelischen Kirche am Humboldthain, in den Schulen im Brunnenviertel, bei den Berliner Unterwelten, von Lesungen aus dem Koran und der Bibel in drei Sprachen über Dr. Suat Özkans Lesung aus seinem Buch „Die Maske der Ehre“ bis zum zweisprachigen Bilderbuchkino für Kinder waren Sprach- und Leseerlebnisse für jeden Geschmack dabei. Die Zuhörer freuten sich über eine spannende Woche.
Einen ganz besonderen Beitrag zur Berliner Woche der Sprache und des Lesens 2012 leisteten die über 2.000 Schüler/innen aus dem Brunnenviertel, der Gropiusstadt und Marienfelde. Sie versammelten sich zum Auftakt der Woche zur bestimmt größten Dichterkette der Welt auf dem Bebelplatz im Herzen der Stadt, lasen ihre eigenen Gedichte über Berlin in aller Öffentlichkeit vor und bildeten in riesigen Buchstaben das Wort „LIES!“. Damit gaben sie der Sprach- und Lesewoche ein inoffizielles Motto. Die Dichterkette wurde vom Bildungsverbund Brunnenviertel (siehe Seite 8) mitinitiiert.
Beide Projekte wurden maßgeblich durch Mittel der Sozialen Stadt finanziert.

Foto: Michael Becker

Kontakt:

Berliner Woche der Sprache und des Lesens im Wedding
Birgit Thomsmeier
Email: birgit. thomsmeier@buergestiftung-wedding.de
Web: www.buergerstiftung-wedding.de

Dicherkette
Bildungsverbund Brunnenviertel und Brodersen.Dammann Reaktionsbüro Gbr
Email: ingke.brodersen@berlin.de

Lebendiger Adventskalender

Advent ist der Duft von selbst gebackenen Keksen. Advent ist Kerzenschein und heißer Kakao, Weihnachtspunsch und Vorfreude auf das Weihnachtsfest. Auch der Adventskalender gehört in vielen Familien zur Vorweihnachtszeit dazu. Im Brunnenviertel gibt es einen ganz besonderen Kalender, den Lebendigen Adventskalender. Anna Wrbanatz lädt ein zum Abenteuer Nachbarschaft. Viele Projekte und Initiativen im Kiez unterstützen die Idee und öffnen an einem Tag ihre Tür für Besucher/innen.

Wer sich auf ihre schöne Idee einlässt, öffnet bis zum Weihnachtsfest täglich eine Tür im Brunnenviertel und trifft dabei viele verschiedene Menschen.

Fast jeden Tag bis Weihnachten ist ein Adventstürchen zu öffnen. Von Adventsempfang in der Gemeinde über Weihnachtscafé für Senior/innen bis hin zum Frühstück bei Kerzenschein ist für viele Geschmäcker etwas Weihnachtliches dabei. Dazu und zu vielem mehr lädt der Lebendige Adventskalender ein. Viele Projekte und Einrichtungen machen kleine Weihnachtsofferten. Es öffnen sich aber auch sonst verschlossene Türen, nette Nachbar/innen aus dem Kiez laden die Brunnenviertler/innen zu sich ein.

Was kann ICH tun?

Lassen Sie sich auf das Abenteuer Nachbarschaft ein und lernen durch den Lebendigen Adventskalender neue Menschen und Angebote im Brunnenviertel kennen. Sie können selbstverständlich auch gerne selber Gastgeber/in sein und Ihre eigene Tür öffnen.

Kontakt:

Anna Wrbanatz
Mobil: 0179 - 260 84 46
Email: wrbanatz@freenet.de

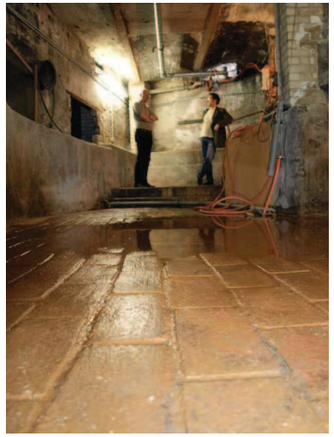
Der Lebendige Adventskalender
- lädt ein seit 2011
- wird durch das QM Brunnenviertel-Brunnenstraße (QF1) gefördert

Nächste Ausfahrt Wedding: „Tourist sein in der eigenen Stadt“

Seit 2007 veranstaltet der Verein, „Nächste Ausfahrt Wedding“ Entdeckungsreisen mit dem Fahrrad und zu Fuß im Wedding und Gesundbrunnen. Die Initiatoren Lothar Gröschel und Tanja Kapp, die seit Anfang der 90er Jahre in der Gleimstraße leben, hatten beobachtet, dass es nur wenig Bewegungen vom Gleimviertel ins Brunnenviertel und umgekehrt gab.
Der ehemalige Mauerstreifen, schien immer noch als „Grenze“ wahrgenommen zu werden. So entstand die Idee mit der Aktion „Nächste Ausfahrt Wedding“, das unbekannte Terrain hinter dem Gleimtunnel zu entdecken und die beiden Enden der Gleimstraße, Wedding und Prenzlauer Berg, zu verbinden. Inzwischen kann man den Wedding und den Gesundbrunnen bei über 12 verschiedenen Touren kennen lernen.
Dabei bietet „Nächste Ausfahrt Wedding“ keine Stadtführungen im „klassischen Sinn“ an. Bei jeder Tour trifft oder besucht man Menschen die hier leben und arbeiten und aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel heraus erzählen. Ob ein Besuch beim afrikanischen Schneider, in einer Ur-Weddinger-Kleingartenkolonie oder im buddhistischen Tempel. Die Stadtführungen bieten die Möglichkeit, den unterschiedlichsten Menschen und Kulturen im Wedding zu begegnen. Im Programm findet man u. a. Touren zum Thema Alltagskultur, Religion, Stadtentwicklung, Kulinarisches, Afrika, Sport und Geschichte.
Aus einer Feierabendbier-Idee hat sich in wenigen Jahren ein Stadtführungsprojekt entwickelt, das berlinweit einzigartig ist. Bei keiner zweiten Stadtführungsorganisation kann man einen einzigen Berliner Bezirk aus so vielen unterschiedlichen Perspektiven heraus kennen lernen.

Was kann ICH tun?

Nächste Ausfahrt Wedding ist ein offenes Projekt. Hier können Sie sich einbringen, als Zeitzeug/in Bestandteil einer Tour werden oder Ihren Kiez bei einer Stadtführung vorstellen. Genauere Informationen zu den Angeboten, sowie Daten und Termine finden Sie auf der offiziellen Homepage des Vereins.



Kontakt:

Lothar Gröschel und Tanja Kapp

Tel.: 030 - 44 82 266
Email: topkappi@ausfahrtwedding.de
Web: www.ausfahrtwedding.de

Nächste Ausfahrt Wedding
- ist seit 2007 unterwegs
- ist ein Projekt des Nächste Ausfahrt Wedding e.V.
- wird durch das QM Brunnenviertel-Brunnenstraße (QF1, QF2) gefördert

Foto: Nadja Franze

Ausblick

Zunächst ein Rück- vorm Ausblick: In der letzten Ausgabe dieser Broschüre vor gut einem Jahr berichteten wir von der Rettung der Sozialen Stadt durch den Berliner Senat nach den massiven Kürzungen durch die Bundesregierung. Das politische Bekenntnis zur Bedeutung und zum Fortbestand der Förderung sozial-integrative Projekte in den Berliner Stadtteilen wurde in diesem Jahr einmal mehr durch den Senat bekräftigt, auch nach erneuten Kürzungen der Bundesmittel. Für die Bewohner/innen und Akteure in den Stadtteilen und damit für die Gesamtstadt ist das ein ganz wichtiges Signal für mehr gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit.
Auch in diesem Jahr sind wieder Projekte gestartet, manche sind beendet und viele davon haben nachhaltige Spuren hinterlassen. Genau das, die Nachhaltigkeit und Verstetigung von erfolgreichen Projekten, Strategien und Ansätzen in der Quartiersentwicklung interessiert den Quartiersrat besonders und seit Langem. Mit diesem Interesse hat der Rat für die Fortsetzung erfolgreicher Projekte gestimmt. So können die Zukunftswelten des Club der internationalen Raumforscher, die wichtige Arbeit der MachBar als Anlauf- und Vernetzungsstelle, WiB-Jugend, Bewegungsprojekte, die Kiezredaktion und Aktivitäten des Bildungs- und Kitaverbundes weitergeführt werden.
Doch der Verstetigungsgedanke geht deutlich über Projektförderung hinaus: Es gilt vorhandene Strukturen zu stärken, sie in ihrer Selbstorganisation, Öffentlichkeitsarbeit, Akquise und Aktivierung zu unterstützen. Dafür bekommen aktive Menschen im kommenden Jahr „Werkzeug“ an die Hand. Sich darum zu kümmern, kann nie zu früh sein, auch wenn es weiterhin die wichtigen und nötigen Fördermittel der Sozialen Stadt geben wird.
Auch ins nächste Jahr blicken wir gespannt auf die Entwicklungen für den Standort des ehemaligen Diesterweg-Gymnasiums. Im ersten Halbjahr 2013 wird man mehr wissen. Was lange währt wird gut? Ja, der Neubau des „OPZ – Haus der Begegnung“ am alten Standort des OPJZ ist beschlossene Sache. Ein lang gehegter großer Wunsch nach mehr Raum für Begegnung in der Nachbarschaft kann mit dem neuen Haus in Erfüllung gehen, wenn auch die Eröffnung, geplant 2015, noch in weiterer Ferne liegt. Zunehmend bewegen die Erweiterung der Mauerparks, die geplante Bebauung im Norden und deren Erschließung die Brunnenviertler/innen – gleichermaßen mit Freude wie mit Kritik.
Mit Blick über den Kiez hinaus werden Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt mit steigenden Mieten vor allem in der Innenstadt deutlich spürbar, die viele Menschen auch in unserem Kiez bewegen. Politik und Zivilgesellschaft sollten gemeinsam für eine sozial und kulturell vielfältige Stadtgesellschaft und für die Stärkung aufgebauter Nachbarschaften wirken – ganz gemäß des Bekenntnisses zur Sozialen Stadt.

Wir freuen uns, weiter mit Ihnen und Euch zu denken, zu diskutieren, zu entwickeln und zu befördern – für das Brunnenviertel und damit für die ganze Stadt!

Ihr QM-Team Brunnenviertel-Brunnenstraße

Danksagung:

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die an der Erstellung und Überarbeitung der Broschüre beteiligt waren: Danke Euch sehr für die engagierte und kreative Arbeit!
Anke Bärwald, David Lange, Anne Moseler, Matthias Eberling, Peter Schmidt, Ricarda William, Maria Koch, Jennifer Latza, Dominique Hensel.
Besonderer Dank geht an alle dargestellten Projekte für die Zeit und große Unterstützung bei der Überarbeitung der Texte und für die Bilder!

Stellvertretend ein großes Dankeschön an ALLE Aktiven im Kiez und im ganzen Brunnenviertel!

Foto: Dominique Hensel

Foto: Anne Moseler

Impressum und Kontakt

Quartiersmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße
Swinemünder Str. 64
13355 Berlin
Tel.: 030 - 46 06 94 50
Fax: 030 - 46 06 94 51
Email: qm-brunnenstrasse@list-gmbh.de

L.I.S.T GmbH
Liebenwalder Straße 2-3
13347 Berlin
Tel.: 030 - 284 726 - 180
Geschäftsführerin: Susanne Walz

Kontakt zum Quartiersmanagement Brunnenviertel-Ackerstraße
S.T.E.R.N. GmbH
Jasmunder Str. 16
13355 Berlin
Tel.: 030 - 40 00 73 22
Fax: 030 - 40 00 74 21
Email: brunnenviertel-ackerstasse@stern-berlin.de

Bildnachweis:
Sofern der Bildautor nicht direkt am Bild genannt wird, wurden uns die Bilder von den Projekten ohne weitere Angaben zur Verfügung gestellt.

Layout: Peter Schmidt, überarbeitet von Maria Koch

3. überarbeitete Auflage, 500 Stück, Berlin im Dezember 2012

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Investition in Ihre Zukunft
EFRE ...eine Chance durch Europa!
Berlin
SOZIALE STADT
BEZIRKSAMT MITTE VON BERLIN
Quartiersmanagement Brunnenviertel